



Der Backhuhn-Test

Franz Sedlak

Ein Patient klagt beim Arzt: „Meine Frau hört fast nichts, aber sie will mir nicht glauben!“ „Machen Sie einen Test mit ihr“, meint der Arzt. „Stellen Sie sich drei Meter hinter sie und formulieren Sie eine Frage. Wenn sie nicht reagiert, wiederholen Sie die Frage aus einer Entfernung von etwa zwei Meter. Und wenn auch das nicht klappt, stellen Sie sich ganz nahe hinter Ihre Frau und fragen Sie nochmals direkt in die Ohren.“ Der Patient befolgt den Rat und stellt sich erst drei Meter, dann zwei Meter hinter sie und formuliert die Frage: „Was gibt es heute zum Mittagessen?“ Beide Male bleibt eine Reaktion der Frau aus. Nun geht der Patient ganz dicht an seine Frau heran und stellt seine Frage: „Was gibt es heute zum Mittagessen?“ Da dreht sich seine Frau um und sagt unwillig: „Das habe ich dir schon zweimal gesagt, ein Backhuhn!“

Der Kippeffekt bewirkt Lachen aus der Erkenntnis: Der Mann ist es, der in diesem Witz schlecht hört!

Man könnte – und damit wird der Witz plötzlich ganz ernst – diesen Witz als Beispiel für die Frage verwenden, ob wir uns nicht manchmal zu sicher sind, was die Verteilung der Funktionen betrifft: X ist die Ursache und Y ist die Wirkung. X ist die unabhängige Variable und Y die abhängige Variable. Was, wenn der Zusammenhang umgekehrt wäre und nun Y die Ursache für X darstellte? Und was, wenn beides zuträfe? Gibt's nicht? Oh, doch! Wir sprechen dann von Kreisprozessen und wo wir mit einem Punkt einen Ort markieren, dort betrachten wir den Anfang der Wechselwirkung. Die Interpunktion lässt uns den Kreis „aufschneiden“ und stellt eine lineare Abfolge her. Bekanntes Beispiel: Die Frau sagt: „Ich will nicht, dass du dauernd ins Wirtshaus gehst!“ Der Mann: „Ich gehe ins Wirtshaus, weil du dauernd keppelst!“ Sie: „Ich kepple, weil du dauernd ins Gasthaus gehst!“ Usw.

Das „Beziehungsringelspiel“ lässt sich nur stoppen, wenn man alle Möglichkeiten von Ursache und Wirkung in diesem Beispiel bedenkt.